

Abstimmung übers AKW Mühleberg

Berner zahlen dafür, manipuliert zu werden

Am 13. Februar kann das Volk im Kanton den Stromschalter auf grüne Energie stellen.

Die grossen Schweizer Städte rücken von der Atomkraft ab: Basel, Bern und Zürich haben längst beschlossen, ihre Versorgung auf erneuerbare Energien auszurichten. Am 13. Februar sind nun die Stimmenden des Kantons Bern am Kippschalter: Sie können die Dinosauriertechnik ab- und Cleantech einschalten. Der alte Reaktor Mühleberg müsste sowieso bald vom Netz genommen werden, unabhängig vom Ausgang der Konsultativabstimmung.

Gehirnwäsche

Die Atomlobby und der Berner Stromkonzern BKW aber wollen den Standort Mühleberg nicht aufgeben: Sie planen einen neuen Atommeiler mit vierfacher Leistung. Dazu gehört auch ein riesiges Zwischenlager für Atommüll. Sicher dabei ist nur das Risiko: im Betrieb, bei einem Störfall, bei der Lagerung radioaktiver Abfälle, bei der Abhängigkeit vom Ausland und bei der Finanzierung. Letztlich zahlt der Bürger sowieso alles. Selbst seine eigene Gehirnwäsche: Die AKW-Betreiberin BKW hat alle Haushalte im Kanton Bern flächendeckend mit Atomkraftpropaganda versorgt. Schon 2009 mischte der Konzern kräftig mit, als die Stimmenden im Kanton Waadt sich zur Betriebsverlängerung äussern konnten. 64 Prozent stimmten dann trotzdem für die rasche Stilllegung des AKW Mühleberg.

Die BKW ist mehrheitlich im Besitz des Kantons Bern, also des Berner Volks. Kurz vor der Abstimmung hat die BKW die Investitionen für alternative Energieprojekte massiv zusammengestrichen. Ein untrügliches Zeichen dafür, dass die Chefs voll auf Atomkraft setzen. So wird dem Volk Angst vor der „Stromlücke“ eingejagt. Mit Foto.

Daniel Vonlanthen.

Work. Freitag, 2011-01-21